

## Wussten Sie, dass es in Alling ...

... interessante Unternehmen und Gewerbebetriebe gibt, die oftmals nicht für alle Bürger/innen präsent oder sichtbar sind, oder für die sich nicht erschließt, was sie eigentlich tun? Heute stellen wir **Naturnahe Gartengestaltung** aus Biburg vor. Wir haben mit dem Inhaber **Jochen Heber** gesprochen. Alle Interviews über unser Gewerbe in Alling können Sie auf unserer Homepage unter „Aktuelles aus Wirtschaft & Gewerbe“ nachlesen. Unser Gewerbe in Alling ist vielfältig! Haben Sie eine Idee, welches Unternehmen einmal vorgestellt werden sollte, oder möchten Sie Ihr eigenes besonderes Unternehmen vorstellen? Dann lassen Sie es uns bitte gerne wissen (Infos an Andrea Binder, Tel. 379490-20, E-Mail: binder@alling.de).

*Hans Friedl, Mittelstands- und Gewerbereferent*

### 1. Wie heißt Ihr Unternehmen und wer führt es?

Mein Unternehmen heißt „Naturnahe Gartengestaltung“ und ist eine Einzelfirma. Inhaber bin ich, Jochen Heber.



### 2. Wie ist die Geschichte des Unternehmens?

Nach meiner Ausbildung zum Garten- und Landschaftsbauer in Baden-Württemberg habe ich an der Fachhochschule Nürtingen das Studium der Landespflege als Diplomingenieur abgeschlossen. Zunächst war ich beim Deutschen Bund für Vogelschutz tätig. 1988 sind meine Frau und ich nach Fürstentfeldbruck, drei Jahre später nach Schöngesing und 1998 schließlich nach Biburg gezogen. Im Jahr 1991, also vor 25 Jahren, habe ich mein Unternehmen gegründet, die „Naturnahe Gartengestaltung“.

*Jochen Heber: „Garten ist Kultur, und Natur ist eben natürlich. Ich versuche beides zusammenzubringen: Naturnahe Gartengestaltung!“*

### 3. Was ist die Haupttätigkeit Ihres Unternehmens?

Ich verwandle Gärten in Wohlfühlzonen für die Bewohner – für Menschen ebenso wie Tiere und Nützlinge. Es ist mir wichtig, möglichst naturnah und vielfältig zu gestalten: Pflanzen, die sich im Jahreszeitenverlauf verändern. Sträucher, die auch im Winter Früchte als Futter für Kleintiere und Vögel tragen. Blütenvielfalt für die Bienen. Naturschutz ist für mich ein ganz wichtiger Aspekt! Pflasterwege, Mosaik und Terrassenböden verlegen wir selbst, und wir gestalten Natursteinmauern und Zäune – aus Materialien, die mit der Natur harmonieren können. Da ich vorwiegend in kleinen Gärten arbeite, ist viel Handarbeit gefragt, große Maschinen kommen nicht zum Einsatz. Die Pflanzen kaufe ich bei hiesigen Baumschulen. Dabei achte ich darauf, dass die Sorten heimisch und mit unserem Klima verträglich sind. Natursteine und Holz kaufe ich bei ausgewählten Händlern in der Region.



*Zwei langjährige Mitarbeiterinnen gehen Jochen Heber zur Hand – oft ist kräftiges Zupacken gefragt!*

### 4. Wer und wo sind Ihre Kunden?

Es sind fast ausnahmslos Privatgärten, nur selten öffentliche Anlagen. Am liebsten bespreche ich mich direkt mit meinen Kunden. Oftmals sind die Gärten 20 bis 30 Jahre alt, und die Besitzer wünschen sich eine Neugestaltung. Oder einen Lichthof und eine begrünte Abböschung statt des früher üblichen, dunklen Lichtschachtes. Ich habe Kunden im ganzen Landkreis Fürstentfeldbruck, im Westen von München, und bis zum Starnberger See, und auch welche in Alling und Biburg. Bei vielen älteren Stammkunden übernehmen wir die laufende Gartenpflege. In Fürstentfeldbruck bin in der evangelischen Kirche aktiv – auch von dort kommen viele persönliche Bekannte als Gartenkunden zu mir.

### 5. Wie viele Mitarbeiter beschäftigt Ihr Unternehmen?

Außer mir arbeiten noch zwei Damen in den Gärten. Es sind langjährige Mitarbeiterinnen, beide sind seit über 10 Jahren bei mir beschäftigt. Ich schätze ihre Treue und Zuverlässigkeit sehr, und wir haben ein sehr freundschaftliches Verhältnis zueinander. Je nach Jahreszeit und Projekten nehmen wir auch mal einen Praktikanten für Schnuppertage. Das Büro und die Buchhaltung mache ich am Wochenende selbst.

### 6. Was gefällt Ihnen /gefällt Ihnen nicht am Standort Alling?

Mich beeindruckt die Offenheit und der Zusammenhalt der Menschen in Biburg. In meiner Freizeit laufe oder radle ich lange Strecken, bei Schnee bin ich mit den Langlaufskiern unterwegs. Rund um Biburg kann ich viele Kilometer in herrlicher Umgebung zurücklegen – das ist Lebensqualität für mich. Nur finde ich, dass Biburg und Holzhausen – insbesondere was das Rad- und Gehwegenetz betrifft – in der Gesamtgemeinde stiefmütterlich behandelt werden. Andererseits treffe ich für meine Anliegen auf dem „kurzen Amtsweg“ und im persönlichen Gespräch im Rathaus immer auf ein offenes Ohr.

*Das Interview führte Andrea Binder.*